

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827**

17.12.1827 (Nr. 349)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 349. Montag, den 17. Dezember 1827.

Baden. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Türkei.

## Baden.

Karlsruhe, den 17. Dez. Als vor 3 Jahren der Infant Dom Miguel von Portugal die Heimath verließ, um sich zu einem längern Aufenthalt an den R. K. Hof nach Wien zu begeben, verweilten Sr. K. Hoh. mehrere Tage in unserer Mitte, und fanden hier, bei'm Eintritt in Deutschland, eine so zusagende, und durch die freundschaftsvolle Theilnahme des Großherzogs wahrhaft verschönerte Aufnahme, daß im Gemüth des edlen Prinzen eine herzliche Erinnerung an jene Zeit zurückgeblieben ist. Diese Erinnerung hatte sich seither gleich lebendig erhalten, und aus der Ferne öfters in schönen Anzeigen der wechselseitigen Zuneigung ausgesprochen, die auf das erste, nähere Erkennen, und hier auf Gesinnungen begründet war, welche im Herzen des Infanten, nach den bitteren Erfahrungen Seines Lebens, die wohlthwendigsten Anklänge hervorgerufen hatten. Es blieb deshalb längst schon eine frohe Erwartung für Seine Königliche Hoheit den Großherzog, den Infanten, auf der Rückkehr nach Portugal, wiederzusehen, und höchstselben unter glücklicheren Fügungen, im Besitz der gebührenden Rechte und Anerkennung, als Regenten des Königreichs zu begrüßen. Diese Freude ist Seiner Königlichen Hoheit auf die willkommenste, und Ihren Gefühlen entsprechendste Weise zu Theil geworden. — Am 15., früh Morgens, sind Sr. K. Hoh. der Infant Regent hier angekommen. Die Schnelle Seiner Reise, von der nur kurz zuvor die erste Anzeige hier eingetroffen, gestattete nicht den beabsichtigten, feierlichen Empfang; so wie der Wunsch des Prinzen auch die sonstigen Zubereitungen im Schlosse ablehnte. Im Moment des Eintreffens durch den Großherzoglichen Ober-Zeremonienmeister empfangen, war der Prinz bald durch den Besuch des Großherzogs und der Herren Markgrafen überzeugt, daß Sein Erscheinen mit den herzlichsten Wünschen zusammentreffe. Eine Ehrenwache von einer Kompagnie der Grenadiergarde mit Fahne war vor Seinem Absteigquartier, dem Gasthof zum goldenen Kreuz, aufgestellt. — Nachdem der Infant dem Großherzog und der Großherzoglichen Familie, und dem dormalen hier anwesenden Prinzen Gustav von Schweden Königl. Hoheit Besuche abgestattet, und die Aufwartung des Hofes und der obersten Behörden angenommen hatten, wohnten höchstse mit der Großherzoglichen Familie der Tafel im Schlosse bei, wozu Sr. K. Hoh. der Prinz Gustav von Schweden, das diplomatische Korps, die Minister, der Hof und die obersten Militär- und

Zivil-Chargen geladen waren. Bei einem abendlichen Besuch des Großherzogs übergaben Seine Königliche Hoheit höchstselbst dem Infanten die Insignien der Großherzoglichen Hausorden, als bleibendes Zeichen der dem erlauchten Gaste aufrichtig gewidmeten Achtung und Freundschaft. Später besuchte der Prinz Regent das Theater mit Seiner Gegenwart. Den folgenden Tag nahmen höchstselben die Stadt, die Umgegend und verschiedene Anstalten in Augenschein, verweilten insbesondere bei den Militär-Einrichtungen, besahen die Kasernen zu Gottsau bis in's kleinste Detail, wohnten im Stieghaus dem Guss einer Glocke bei, besuchten das Kadettenhaus, und mit sichtbarer Theilnahme die Militär-Werkstätten, wohin der Obrist von Laffolaye den Prinzen zu begleiten die Ehre hatte, erfreuten sich an den wohl gelungenen Uebungen einer reitenden Batterie, — speiseten Mittags en famille im Schlosse, und erschienen Abends bei dem Ball im Großherzoglichen Schlosse. Am Samstag war, nach dem Dejeuner, eine große Jagd veranstaltet, bei der 83 Wildschweine erlegt wurden, und wo der Prinz als rüstiger und entschlossener Jäger sich erprobte. Nach der zu höchstbesse Ehren mit beleuchtetem Haus gegebenen Diner war großes Souper im Palais bei Sr. Hoh. dem Herrn Markgrafen Leopold, wozu bei J. K. Hoh. der Großherzog, der Infant, der Prinz Gustav von Schweden, das diplomatische Korps, der Hof und die obersten Behörden versammelt waren. Gestern früh wohnte der Infant mit Seinem Gefolge dem Gottesdienst in der kathol. Stadtkirche bei, und setzten, nachdem höchstse von dem Großherzog und der Großherzoglichen Familie auf das herzlichste Abschied genommen hatten, gegen Mittag die Reise nach der Heimath fort. Im Gefolge des Prinzen befindet sich der Herr Graf von Villa Real, Pair von Portugal und portugiesischer Botschafter in London; der Kommandeur Pereira, portugiesischer Gesandter in Brasilien; der Kammerherr von Mello; der Graf von Saldanha; der Ritter von Camara, und der Leibarzt Ritter Perez. — Seine Königliche Hoheit der Großherzog hatten schon früher den Ober-Zeremonienmeister Freiherrn von Ende abgeseudet, um den Infanten bei'm Austritt aus Deutschland, zu Rehl, nochmals zu begrüßen.

Die innigsten Wünsche begleiten den Prinzen und Seine erhabene Berufung. Die edeln Eigenschaften Seines Geistes und Herzens sind in reicher Maaße entfaltet; sie werden dem Königreiche, dessen Verwaltung Ihm bestimmt ist, den Frieden gewähren, den Streit



ber Parteien zum Wohl des Ihm mit Recht vertrauenden Vaterlandes beendigen, und Ihm einen unvergänglichen Namen in der Geschichte bereiten.

#### W ü r t e m b e r g.

Se. Kön. Maj. haben dem Staatsrath und Bundestags-Gesandten v. Trott, bisherigen Ritter des Ordens der württembergischen Krone, das Kommandeurekreuz dieses Ordens zu verleihen geruht.

#### F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 14. Dez. (um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr.)  
5prozent. Konsol. 101 Fr. 15 C. — 3proz. Konsol. 67 Fr. 5 Cent.

— Der H. Staatsminister Baron von Vitrolles ist vom Könige zu seinem bevollmächtigten Minister bei Sr. Kön. Hoh. dem Großherzog von Toskana ernannt worden.

— Die Gazette de France vom 15. Dez. enthält folgenden Artikel:

#### Lügen des Tages.

Der Constitutionnel spricht von Auflösung der Kammer<sup>1)</sup>, Suspension der Charte, Staats-Streichen.

— Man liest in der Gazette de Lyon einen merkwürdigen Artikel, woraus wir folgende Stellen ausgezogen haben:

„Laßt uns bemerken, daß diese furchtbare Macht, welche, wie H. von Montlosier in seinem Memoire à consulter versichert, hundert tausend Individuen aus den hohen und mittlern Ständen unter ihre Paniere angeworben, über Frankreich ein unermessliches Netz geworfen, die Priester in die weltlichen und Staats-Angelegenheiten eingeführt, überall sich eingenistet, der ganzen Regierung sich bemächtigt, und jüngsthin auch der Wahlen sich bemächtigt haben soll, um sie nach ihrem Belieben zu leiten — daß diese Macht sich nirgends auf eine thätige Weise offenbarte, sich nirgends mit einem merklichen Uebergewicht zeigte.

„Obgleich viele Mitglieder der französischen Geistlichkeit die politische Geschicklichkeit haben, und alle Bedingungen der Wahlfähigkeit in sich vereinigen, so wurde dennoch auch nicht ein einziges Mitglied der Geistlichkeit gewählt; ja es ist sogar kein Geistlicher als Kandidat erschienen, um diesen Kampfplatz zu betreten, wo die größten Interessen der Gesellschaft verhandelt werden.

„Dies jedoch ist noch Erstaunlicher: die Memoires à consulter und die Journale haben ganz Frankreich Zensur

1) „Im Auflösungsfall, sagt der Constitutionnel, würden die Wahlkollegien den Ministern, statt einer antiministeriellen Majorität, eine völlige Stimmen-Einheit schicken.“ Ja! wenn das Ministerium durch die Auflösung der Kammer einen Akt der Gewaltthätigkeit begangen hätte: wenn aber die Kammer es wäre, die sich Gewaltthätigkeiten erlauben wollte, und wenn sie hierauf aufgelöst würde, alsdann dürften die Wahlen sehr verschieden ausfallen. Uebrigens ist von Auflösung der Kammer keine Rede.

(Ann. der Gaz. de France.)

trastädte signalisirt, wo der Priester-, Mönchs- und Jesuitengeist sein Joch aufgelastet u. Alles seiner Herrschaft unterworfen hätte. Wohlan! gerade dort ist der Triumph der Widersacher eben dieses Geistes vollständig gewesen und nicht einmal streitig gemacht worden. Paris, welches als das große Hauptquartier der Kongregation bezeichnet wurde, hat zwölf Liberale in die Deputirten-Kammer ernannt; Lyon, nach der Aussage der Schriftsteller einer gewissen Partei der Hauptsitz des Jesuitismus; Amiens, der Schrecken der Eiferer für das neue Licht; Bordeaux, Versailles, die nach Hrn. von Montlosier Succursal-Orte der Kongregation sind; Saint-Denis sogar, mit seinem zahlreichen Kapitel: alle diese Städte folgten gelehrt dem Antriebe, der ihnen von den Journalen, die den religiösen Ideen und dem Priestergeiste am meisten entgegen sind, gegeben wurde. Weder die Kongreganisten, noch die Jesuiten, noch die Priester, noch diejenigen, die man als Ultramontaner und Fromme bezeichnet, haben dort Deputirte nach ihren Herzen erhalten: Niemals ist eine Bezüchtigung nachdrücklicher und vollständiger Lügen gestraft, niemals ein Memoire à consulter siegreicher durch die Thatfachen widerlegt worden.

„Man muß aus den letzten Wahlen schließen, daß die Kongregation, aus der man ein Schreckbild machte, das nicht ist, was man sagte. Wir müssen wiederholen, was Achtung gebietendere Organe als das unsrige schon öfters verkündigten: Nein, es gibt keine Kongregation, die zugleich auf den Wegen der Religion und der Politik wandelt; aber es gibt allerdings eine, die in allen Ländern und zu allen Zeiten ihre Jünger hat: Der religiöse und der monarchische Geist, gegenüber dem antichristlichen und dem Revolutionsgeiste, hat diese Kongregation gestiftet.

„Ein Faktum ist also jetzt gewiß und völlig erwiesen; das Faktum: daß der Ultramontanismus, der Jesuitismus, die Kongregation, diese kolossale Macht, womit man Frankreich und Europa schrecken wollte, nur ein Hirngespinnst des Parteigeistes ist; sie zeigte sich selbst bei den Wahlen nicht, wo man voraussetzte, sie würde den größten Einfluß haben; und der Priestergeist, weit entfernt sich mitten unter den politischen Leidenschaften zu zeigen, blieb im Heiligthume, betend für die Kirche, für den König und das Vaterland!“

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 11. Dez. Briefe aus Portsmouth melden: In diesem Hafen sind Befehle zur schleunigsten Ausrüstung folgender Kriegsschiffe angekommen: der Elephant, Fregatte vom ersten Rang; die Pallas, von 46 Kanonen; der Niemen, von 28 Kanonen; der Athol, von 28 Kanonen, und endlich 2 Korvetten.

(New-Times.)

#### D e s t r e i c h.

Wien, den 11. Dez. Metalliques 90 $\frac{1}{4}$ ; Bankaktien 1065.

— Gestern Abends traf der regierende Herr Herzog von Braunschweig mit einem kleinen Gefolge hier ein, und



Krieg in dem Gasthose zum Erzherzog Karl ab. Dem Vernehmen nach dürfte der Aufenthalt Seiner Hoheit nicht von langer Dauer seyn. — Bei der nun wieder hergestellten Kommunikation mit Konstantinopel sieht man bald ausführlichen Nachrichten über die dortigen Ereignisse entgegen.

— Der östreich. Beobachter vom 9. Dezember sagt:

Wir haben bereits in unsern Blättern ein summarisches Verzeichniß der von der k. k. Eskader in der Levante, in den Monaten August, September und Oktober d. J. konvoyirt, mit Gewalt aus den Händen der Piraten gerissenen, und von Seeräubern ganz oder zum Theil geplünderten Kaufahrer aller Nationen, nebst beiläufiger Schätzung des dem Handelsstande dadurch verursachten Schadens mitgetheilt (Sb. Karlsr. Btg. Nr. 333). — Der Bericht (aus Smyrna vom 3. November), aus welchem jene Angaben gezogen waren, enthält hierüber noch folgende nähere Details:

Die Piraterie hat, nach Bekanntwerdung des Londoner Traktats, einen weit gefährlicheren Charakter angenommen, als je zuvor, indem alle nicht unmittelbar von Lord Cochrane zu andern Zwecken verwendeten griechischen Schiffe, und überhaupt das gesammte Seesvolk der griechischen Inseln und Küsten, nachdem sie der Sorge vor den Türken entlediget waren, sich auf das einträgliche und mehr als geduldete Gewerbe der Seeräuberei warfen. Die Misticks und kleinen Fahrzeuge traten von nun an in den Hintergrund, und der bei weitem größere Theil des Raubes wurde durch Schiffe von 12 bis 18 Kanonen und 45 bis 100 Mann Besatzung, im Namen der Regierung verübt. Der sogenannte Waffenstillstand hat hierin keine Aenderung hervorgerufen, und das Unwesen wurde seitdem eben so arg, ja noch ärger getrieben. Sehr richtig hat Jemand die Bemerkung gemacht: „Die Seeräuberei sey, in Wahrheit zu sagen, die einzige vollkommene und geregelte Organisationsform, die bisher aus der Revolution vom J. 1821 hervorgegangen ist.“

Unabhängig von der Seeräuber-Kompagnie zu Negina, haben sich noch drei andere, zu Scardamula, Grabusa und Castelrosso gebildet. Diese drei Kompagnien besitzen jede einige große Fahrzeuge; erstere betrachtet hauptsächlich das jonische Meer, die zweite die afrikanische Küste und die Gewässer zwischen Candia und Malta, die dritte endlich die Straße zwischen Candia, Syrien und Aegypten, als ihr Feld. Die kleinern Piraten werden von dieser großen Kompagnie als Gesinde angesehen, dem nur die Ueberbleibsel und Abfälle zukommen.

Die Regierung von Negina sucht ihre Gewaltthaten mit dem Vorwande rechtlicher Nothwendigkeit zu beschönigen. Wenn man sie und ihre Zeitungen hört, so geschieht dieß alles zur „Ausrechthaltung der Blockaden,“ und allenfalls zur „Unterstützung des hilfbedürftigen Vaterlandes.“ Die Wahrheit aber ist, daß seit

sechs Jahren keine Blockade länger, als einige Tage, wirklich gehalten wird, und die blockirenden Schiffe die übrige Zeit hindurch ihren eigenen Geschäften, d. h. dem Raube nachgehen, so z. B. ist gegenwärtig, wo die Blockade des Golfs von Patras, von Modon und Koron, von Candia und Negroponte u. s. w. auf dem Papiere figurirt, kein einziger dieser Punkte wirklich blockirt, und die mit diesen Blockaden beauftragten Kriegsschiffe rauben im Archipelagus, an den Dardanellen, an der syrischen und ägyptischen Küste, im Kanal von Malta, und im adriatischen Golf. Die Kaufahrer werden nach Umständen gebunden und mißhandelt, die Flagge wird gewöhnlich zerrissen und beschimpft; das Prisengericht endlich kondemnirt als Kriegsmunition und türkisches Gut Alles und Jedes, was ihm nicht durch irgend ein europäisches Kriegsschiff abgedrungen wird. Die übrigen Seeräuber-Kompagnien, aufrichtiger als die von Negina, machen weniger Umstände. Doch gibt es auch zu Scardamula und Grabusa Prisengerichte.

- 1) Ein Londoner Korrespondent der Augsburger allgemeinen Zeitung findet dies Alles eben so zu entschuldigen, wie andere Korrespondenten dieses Blattes die letzten Aufreihungen in Paris mit den empörendsten Gründen zu beschönigen suchen. — „Nur bei dreizehn (sagt jener Korrespondent), unter achtunddreißig britischen Schiffen, die in diesem Jahre beraubt wurden, vergriffen sich die griechischen Seeleute an der Ladung, worunter oft Kriegsartikel, Eisen, und einmal 30,000 Piaster (!) waren, die von Algier nach Alexandria abgeschickt wurden. Meistens waren es Schiffe von und nach Alexandria, Smyrna, Konstantinopel und Triest. Den übrigen fünf und zwanzig wurden bloß die Schiffsmunition, Lebensmittel und Kleidungsstücke abgenommen; bisweilen wurde die Mannschaft auch mißhandelt. So verdammungswürdig auch die Räubereien der Ladungen sind, so läßt sich doch die Wegnahme von Lebensmitteln und Munition von Schiffen, die nach feindlichen Häfen gehen, unter den obwaltenden Umständen entschuldigen.“ — Also mit Alexandria, Smyrna, Konstantinopel und Triest sollen, nach dem Systeme dieses Korrespondenten, die Engländer keinen Handel treiben, britische Schiffe sollen nicht von Algier nach Alexandria fahren dürfen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, von den griechischen Seeräubern verdientermaßen geplündert zu werden! — Glücklicher Weise scheint die englische Regierung die Sache heute aus einem andern Gesichtspunkte zu betrachten, wie aus dem unterm 16. v. M. erlassenen Kabinettsbefehle, und dem Schreiben der drei Admirale der verbündeten Eskadern an den permanenten Ausschuß des gesetzgebenden Körpers von Griechenland erhellt, welche beiden Aktenstücke wir in unsern Blättern mitgetheilt haben.

(Anm. des östreich. Beob.)



Tribunale, von denen aber eben so wenig bekannt ist, daß sie jemals ein losprechendes Urtheil gefällt hätten. Die k. k. Eskadre enthält sich, den ihr zugekommenen Befehlen gemäß, aller Theilnahme an den zwischen der Pforte und den Griechen, in Folge des Aufstandes der letztern, ausgebrochenen Feindseligkeiten; sie übt die Pflichten der Menschlichkeit, wo sie kann, hat aber keinem der beiden im Kampfe begriffenen Theile jemals Dienste geleistet, welche die Flagge Sr. Maj. Kompromittiren könnten. Sie hat Ibrahim, Pascha nicht versagt, ein Paar Latarn nach Smyrna überzuschießen, weil keinem Kriegsschiffe, keiner neutralen Flagge bis jetzt eingefallen ist, dergleichen Gelegenheitliche Dienste zu verweigern. Eben so haben sich unsere Kauffahrer jeder Verletzung wirklicher Blockaden, und überhaupt aller Handlungen enthalten, über die rechtlicher Maßen von dem einen oder dem andern der kriegsführenden Theile Beschwerde geführt werden könnte.

Mehrere unserer alleinselndenden Kauffahrer haben den Angriffen der griechischen Misticks mit Erfolg Widerstand geleistet. So schlug sich die Brigg Baron Ottenfels, Kapitän Verberovich, gegen zwei Misticks in den Gewässern von Piskopia; — die Brigg Grossfeld, Kapitän Rajencovich, gegen drei derselben im Kanal von Andros; — Kapitän Marco Verberovich, als Chef eines Konvoi's von vier österreichischen Handelsschiffen, wies eine Korsaren-Brigg in den Gewässern von Mytilene siegreich zurück; — Kapitän Vzzini, von der Brigantine Fürst Viktor Metternich, that dasselbe im Kanal von Ipsara. Ein Russe und ein Neapolitaner folgten diesen Beispielen von Muth.

Die Gesinnungen Lord Cochane's in Betreff des Seeraubs der Griechen sind noch nicht hinlänglich ausgesprochen. Man weiß, daß er mit Worten häufig dagegen zu Felde zieht, das Beispiel, welches die Bellona bei Spezzia gegeben hatte, laut billigte, und die Unterzeichnung der Papiere den Korsaren verweigerte, welche nach dem Erscheinen der verbündeten Eskadren, im Archipelagus, von der Regierung zu Aegina losgelassen worden. Man weiß aber auch, daß er darin ein Mittel zu finden glaubte, die Hellas, so wie später die zwei den Türken abgenommenen Schiffe, und überhaupt seine Flottille zu bemannen.

Die griechischen Fahrzeuge, welche unter dem Einflusse des bayerischen Obristleutenants von Heidegger stehen, sind die einzigen, welche der neutralen Schiffahrt einige Dienste geleistet haben. Die Kanonierschaluppe Saviera gab ein Paar mal österreichischen Schiffen Eskorte, und die ipsariotische Brigg il Rivale, Kapitän Congia, eskortirte im Monate September, fünfzehn Kauffahrer, worunter zehn österreichische, von Syra nach dem Golf von Smyrna und den Dardanellen, und im Oktober abermals einen Konvoi nach derselben Richtung.

In den letzten Tagen des Oktobers war der Archipelagus so voll von Piraten, als jemals zuvor. Es liegen zu Poro und Spezzia noch einige alte Schiffe, die bis jetzt nicht wieder segelfertig gemacht worden waren; wahrscheinlich wird man nun der Nähe werth finden, auch diese auf Raub zu schicken. Die schreienden und mit allem Hohn der Bosheit verübten Ungerechtigkeiten werden zur Selbsthülfe und zu Blutzänen führen, deren Reihe in diesen Tagen von der nordamerikanischen Goeltette Purpoise, mit lautem Beifall, eröffnet wurde. Sie rang eine Prise einer Korsaren-Brigg ab, und hieb die ganze Mannschaft des Korsaren, welche sie auf der Prise fand — einige vierzig Mann — in Stücke.

#### Türkei.

Odeffa, den 5. Dez. Mit Konstantinopel sind die Verbindungen fortwährend frei. Das neulich erwähnte Gerücht von der Beschließung des Schlosses von Smyrna beruhte auf einem Irrthum; es entstand durch eine Verwechslung mit dem Schlosse von Scio. Die Botschafter der drei Höfe befanden sich am 27. Nov. noch in Konstantinopel.

#### Theater-Anzeige.

Dienstag, den 18. Dez.: Die Unvermählte, Schauspiel in 4 Akten, von Kogebue.

Donnerstag, den 20. Dez.: Der Wollmarkt, oder: Das Hotel von Wiburg, Lustspiel in 4 Akten, von H. Claren. Hierauf (zum ersten Male): Die Nachschrift, Lustspiel in 1 Akt; nach dem Lustspiel „der Perückenstock“ frei bearbeitet von Franz v. Holbein.

Sonntag, den 25. Dez.: Der Freischütz, romantische Oper in 3 Akten; Dichtung von F. Kind; Musik von K. M. von Weber.

#### Anzeige.

In unterzeichneter Kunsthandlung wird gegen Ende dieser Woche erscheinen:

Das wohlgetroffene Portrait Sr. Königlichen Hoheit Dom Miguel, Prinz Regenten von Portugal.

Die Kunsthandlung glaubt hierdurch einem gefühlten Wunsche des verehrlichen Publikums entgegenzukommen.

Karlsruhe, den 16. Dez. 1827.

J. Belten.

Karlsruhe. [Anzeige.] Cabliau, Austern, Vichina ge 16. sind frisch zu haben bei

E. A. Fellmeth.